

Musik und Medizin – Kongress in Nürnberg

Beate Leinberger; Peter Leiberich

Schlüsselwörter

Musiker, Krankheit, Behandlung, Therapie, Psychosomatik, Psychotherapie

Zusammenfassung

Gleich vier verschiedene Gebiete werden auf dem neuen dreitägigen Kongress geboten: Austausch und aktuelle Wissenschaft zum Thema „Behandlung von Musikerkrankheiten“, rezeptive (wie Biofeedback mit Musik) und aktive Musiktherapie (z.B. Taketina oder die Singenden Krankenhäuser) sowie mentale und körperorientierte Interventionen, die Musikern das Leben leichter machen sollen (für Amateure und Profis). Das wissenschaftliche und gleichzeitig sehr praktisch ausgerichtete Treffen nicht nur für Fachleute ist eingebettet in einen traditionsreichen „Umsonst und Draußen“-Event, das Nürnberger Bardentreffen mit über 40 Veranstaltungen und 200 000 Besuchern. Tagsüber ein anregender Kongress – abends Konzerte für jeden Geschmack überall in der Stadt. 2016 ein voller Erfolg, 2017 in Vorbereitung.

Keywords

Musician, disease, treatment, therapy, psychosomatics, psychotherapy

Summary

On this new three-day congress four different topics are offered: exchange and current research in the field of treatment of musicians disease", receptive (like biofeedback with music) and active music therapy (e.g. Taketina or the singing hospitals) and mental and body-oriented interventions, that make the musician's life easier (for both amateurs and professionals). The scientific and praxis oriented meeting, which is not only for specialists, is embedded in a traditional „outside and for free“ event, the Nuremberg Bardentreffen with over 40 events and 200 000 visitors. During the day an exciting congress and at the evening concerts for every taste everywhere in the city. 2016 a full success, 2017 in preparation.

Music and medicine – congress in Nuremberg

PDP 2017; 16: 48–50

Nürnberg ist besonders am letzten Juliwochenende eine Reise wert“, so lockten Thomas Loew, ein echtes Kind der Südstadt und nun seit 15 Jahren Professor für Psychosomatik in Regensburg, und Wolfgang Baumgärtner, Badenser, Musiker und Arzt, der seit viele Jahren in Niedersachsen als Psychosomatiker arbeitet, und schon seit längerem in Sachen Musik und Medizin unterwegs war. Nun galt es, dies in ein passendes Kongressformat zu bringen. Der Ort war schnell gefunden – wo also sonst, wenn nicht in der Meistersingerstadt Nürnberg und so schafften es die beiden, erstmalig ein Netzwerk zu bilden zwischen Musik- und Medizinischen

Hochschulen und Universitäten, Berufsverbänden, Vereinen, und Stiftungen und lockten ihre musiktherapeutisch interessierten Kollegen aus dem deutschsprachigen Raum in die Stadt der Meistersinger. „Gezeugt“ wurde die Idee ursprünglich in der Oberpfalz, wo die beiden seit einigen Jahren eine Ärzte-Weiterbildung kombinieren mit dem Bayerischen Jazz-Weekend und die Doktores nach getaner Balintarbeit noch auf der Bühne stehen und improvisieren.

„Improvisieren – was denn sonst! Parallelen zwischen dem Arrangieren einer Psychotherapie zwischen Arzt und Patient und den Regeln gemeinsamen Musizierens.“ lautete dann auch ein



Abb. 1 Taketina

Vortragstitel von Fritz Hegi, dem Nestor der Musik(psycho)therapie aus der Schweiz, der sehr tagesaktuelle Parallelen darstellte zwischen den Nöten, denen sich die Ärzte ohne Grenzen bei ihrer Katastrophenhilfe ausgesetzt sehen und dabei not-wendiger Improvisations- und letztlich Lebenskunst.

Schwerpunkte der Tagung waren natürlich neben dem aktiven Teil, bei dem auch Studierende der Nürnberger Hochschule für Musik tatkräftig mitwirkten, auch Großgruppenangebote wie TaKetina, einer kreativen multirhythmischen Tanz und Sing-Therapie für psychosomatische Patienten, Beiträgen der Singenden Krankenhäuser mit einem fast 100 Teilnehmer starken stimmungsaufhellendem Sing-In, aber auch sehr spezifischen Angeboten wie einem Chor für

demente Patienten. Andere Workshops gingen über das Meridian-Singen oder Circle Songs, letztere von Anette Mahlberg, Erlangen, präsentiert. Unterschätzt wird hierbei oft, dass Singen eine äußerst wirksame Methode zur Selbstregulation und zum Spannungsabbau darstellt, nicht nur für psychosomatisch Kranke. Hier liegt die Domäne von Prof. Thilo Hinterberger, Regensburg, der genau diese Vorgänge nicht nur im EEG oder EKG sichtbar, sondern auch hörbar werden lässt und damit die individuellen Reaktionsmöglichkeiten verbessern hilft.

Auch das, was die meisten Menschen mit Musik und Medizin verbinden, nämlich die lindernde Wirkung von Musik, hatte auf dem Kongress seinen Platz, beispielsweise die richtige Musikauswahl bei chronischen Schmerzpatienten.



Abb. 2
Eindrücke aus einem Workshop

ten, wie Prof. Günther Bernatzky aus Salzburg berichtete. Auch aus dem Klinikum Nürnberg kam ein Beitrag: Frau Ulrike Haffa-Schmidt zeigte auf, was Musik z.B. flankierend in der Krebstherapie und in den letzten Lebenswochen bewirken kann. Ein Spezialfeld in der Medizin ist die Psychotherapie, und hier referierte Wolfgang Baumgärtner über die Stimme als Instrument: Stotterer können z.B. ihr Sprechen durch Gesang stabilisieren. Die Kunst ist, diese Sing-Sprache unauffällig und untheatralisch in den Alltag zu integrieren, also die Heilkraft der Stimme zu nützen.

Bei „Musik und Medizin“ ist aber auch die Musikermedizin vertreten, die auf die Krankheiten fokussiert, die speziell Berufs- aber auch Amateurmusiker belasten können, wie Haltungsschäden oder Auftrittsangst oder durch Auftrittsstress und Konzertreisen bedingter Burnout. Frau Prof. Maria Schuppert von der Musikhochschule Würzburg hat sich auf letzteres spezialisiert und entwickelt bereits für ihre Stu-

denten Präventionsstrategien. Insgesamt drei Expertenrunden rundeten den Kongress ab. Der nicht zuletzt auch wegen der Besuchsmöglichkeiten des Bardentreffens, die die fast 100 internationalen Wissenschaftler und Praktiker auch – aktiv und passiv – gerne in Anspruch nahmen. Alle Beteiligten waren sich einig: Auch 2017 wird es wieder einen Kongress „Musik und Medizin“ in Nürnberg geben, der übrigens auch interessierten Laien offensteht, dann zum 42. Bardentreffen. Alle erwähnten Vorträge sind übrigens auch bald auf der Webseite des Kongresses www.musik-und-medizin.de abrufbar.

Korrespondenzadressen

Beate Leinberger
Mussinistr. 19
94327 Bogen
Tel. 0175 4040234
E-Mail: b-leinberger@web.de

Dr. Peter Leiberich
Anna-Rosenthal-Weg 47
91052 Erlangen

Anzeige

